

## **Wortklaubereien**

# Wortklaubereien

von

Gerhard Riedmann

Gerhard Riedmann, geboren 1933 in Sterzing/Südtirol, studierte Germanistik, Romanistik und Geschichte an den Universitäten Padua, Tübingen und Bonn. Nach seiner Promotion (1958) lehrte er bis 1994 als Professor für Deutsch und Geschichte in Bozen. Zugleich arbeitete er als Kulturjournalist für verschiedene Tiroler Periodika, für den Österreichischen Rundfunk und für die RAI beim Sender Bozen. Er ist Mitbegründer und Leiter der „Tribüne“ Bozen und inszenierte Theaterstücke von Brecht, Shakespeare, Horvath, Beckett, O.Wilde u.a. Er ist Mitglied des Bundes Deutscher Schriftsteller (BDS) sowie der Interessengemeinschaft Österreichischer Autoren/innen (IG) und verfasste Lyrik, literarische Prosa, Theaterstücke und Sachbücher (Bibliographie).

Wolkenklang Verlag

## **Kleiner Essay über die Vergeblichkeit, Aphorismen zu bauen**

**A**phorismen benötigen weder Vor- noch Nachworte, denn sie sind wesentlich beides zugleich.

**D**ieses geht aus der Herkunft und Bedeutung des griechischen Zeitwortes Aphorizo klar hervor: ab- und begrenzen, abstecken, trennen, ausschneiden, genau bestimmen, festsetzen, definieren. Aphorismos ist eine späte, aber mit konsequenter Sprachlogik geformte Begriffsbildung davon.

**D**ieselbe griechische Wurzel haben wir in horizon, Grenzlinie, Horizont und in horós, Grenze, Grenzstein, Ziel, Schranke, Definition.

**D**emnach haben wir es mit einer Anzahl scharf umrissener Bedeutungen zu tun, die zwar vielschichtig sind, deren Schichten jedoch miteinander einen Organismus bilden. Jeder gelungene Aphorismus - und nur der gelungene ist einer und zählt - kommt aus langen Gedankenketten heraus und führt in weitere hinein. Folglich kann jedes und alles Aphorismus werden.

**D**er Aphorismus steckt den Horizont ab, richtet den Blick auf die Horizonte hinter dem Horizont, der zu dem Horizont führt, den wir immer suchen und niemals finden können.

**S**o kann man viele Aphorismen bauen, die - wenn es echte Aphorismen sind - sich fortwährend bestimmen, begrenzen, definieren und zu dem einen und einzigem Aphorismus führen wollen, welcher der Gegenstand des Aphoristikers sein sollte, dem dieser aber niemals zu erreichen vermag.

**N**ach diesen Bemerkungen bleibt mir nur noch, den Lesern von Gerhard Riedmanns „Wortklaubereien“ eine anregend aufregende Suche nach dem Horizont vor und hinter den Horizonten zu wünschen, die wir uns mit Gedanken und Worten erschließen können.

**J**eder wird da seine eigenen Wege gehen müssen.

**Hermann E. Lauschmann**

meiner Schwester Monika gewidmet



## Vita Somnium Breve Ich zähle nur die heiteren Stunden

**U**nsterblich ist der Mensch nur vor seiner Geburt.  
x x x

**D**ie Sonnenuhr: die einzige Uhr, die sich nicht  
zurückdrehen läßt.  
x x x

**A**uch die Unsterblichen haben zuerst sterben müssen.  
x x x

**W**as Du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht  
auf Morgen, sagte der Wolf, und riss das Schaf.  
x x x

**E**s ist nie zu spät, sagte die Ameise zum Elephanten,  
nachdem sie ihm - in seinem Ohr dösend -  
einen Antrag gemacht hatte.  
x x x

**Z**eit ist Geld - Geld ist Zeit. Wer aber hat für einen  
Scheffel Taler einen heller Zeit bekommen?  
x x x

**Z**eit: Ramsch für die verstorbenen, Mangelware für die  
lebenden.  
x x x

**T**empora mutantur. Und der Mensch?

**W**as dauert länger.  
Das Leben oder die Ewigkeit?  
x x x

**E**rst das hohe Alter erkennt  
die Kürze des Lebens.  
x x x

Verscherze deine zweite Kindheit nicht.  
Du hast nur eine Einzige.  
x x x

**W**as ist das Leben eines Menschen?  
Ein dauernder Wechsel der Lage  
von der einen Seite auf die andere.  
Das heißt: Vom Kummer zum Verdruß.  
Und wieder Retour.  
x x x

**D**as Theater stirbt allabendlich,  
wenn der Vorhang fällt.  
Deshalb ist es unsterblich.  
x x x

**W**as ist Geschichte?  
Eine endlose Meile von Grabsteinen.  
x x x

**V**orteil des Greisenalters:  
Es braucht niemand mehr zu überflügeln.  
x x x

**J**e länger das Leben, desto kürzer.

**K**önnte man nicht dem öden wiederholen  
der Monate dadurch entgehen,  
daß man deren Namen änderte.  
Zum Beispiel: Februst, Maiember, Januober usw.

Oder schriebe:  
heute ist kein Tag, an keitem Tag des Jahres 7358,  
am 8. Mai, der am 17. Juni stattfand, am  
soundsonichtsten, an irgendwelchem Tag usw.

Andere Varianten:  
den Mai den 7. des 19. Jahres 47.  
Oder wenn man Buchstaben und Ziffern  
auf den Kopf stellte. Und anderes mehr.

Wie wärs mit: Morgen, den 57. Oktober?

Da sind der Wirklichkeit durch die Phantasie keine  
Grenzen gesetzt.  
x x x

**T**empora mutantur.  
Früher erschossen sich Politiker nach Niederlagen,  
heute treten sie zurück  
und bekommen dafür Aufsichtsratsposten.  
x x x

**A**uch Nekrologe werden zu Lebzeiten geschrieben.  
x x x

**G**ut Ding braucht gut Weil.  
Übel Ding ist gleich zur Stelle.

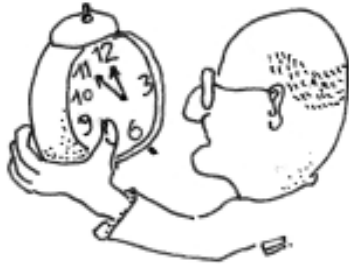
**D**u brauchst die Zeit nicht zu vertreiben.  
Sie enteilt Dir von selbst.

☒ ☒ ☒

**J**eder Aufschub frißt den Menschen die Zeit weg.

☒ ☒ ☒

**N**ur mit der Zeit muß man geizen,  
mit allen anderen Dingen kann man  
verschwenderisch umgehen.



## **Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh**

**I**mmmer häufiger werden soziale Revolutionen mit  
sozialrevolutionären Manifesten verwechselt.

☒ ☒ ☒

**D**ie großen Männer der Tat von einst:  
Irrläufer in Gschichtsbüchern und Musoleen.

☒ ☒ ☒

**D**ie Sebenmeilenstiefel des Fortschritts  
haben unser Jahrhundert zertrampelt.

☒ ☒ ☒

**A**uch England ist nicht mehr englisch - heute.

☒ ☒ ☒

**D**ie Deutschen haben sich durch ihre zahlreichen  
Siege in ihren eigenen Untergang gesiegt.

☒ ☒ ☒

**A**uch ein Revolutionär kann  
einem Kaiserschnitt seine Erfolge zu verdanken haben.

☒ ☒ ☒

**D**ie kakanische Tarockei: ein Völkerbabel, aber kein  
Sprachenbabel.

☒ ☒ ☒

**W**enn sich die Süd-Tiroler Junghistoriker  
über die Zeitgeschichte äußern, bedienen sie sich  
nicht der Tinte, sondern der Galle  
als Schreibflüssigkeit.

**W**ie wäre es, wenn uns einmal  
versunkene Jahrhunderte erforschten?

☒ ☒ ☒

**D**ie amerikanischen Steakes haben das gute alte  
Mitteleuropa verschlungen.

☒ ☒ ☒

**D**er Traditionalist: er wurstelt im Wurstkessel herum.

☒ ☒ ☒

**D**ie Französische Revolution fraß ihre Kinder auf,  
um Platz für die Monarchie zu machen.

☒ ☒ ☒

**D**er sozialistische Realismus ist etwas,  
was weder sozialistisch noch realistisch war.

☒ ☒ ☒

**M**it der Aufklärung fiel endgültig  
Finsternis auf die Erde.

☒ ☒ ☒

**W**er zu spät siegt, den straft der Friede.

☒ ☒ ☒

**D**er einzig dauerhafte Friede heute:  
die pax atomica.

☒ ☒ ☒

**N**ur die größten Verbrecher  
der Weltgeschichte  
haben ewiges Heimatrecht  
in den Geschichtsbüchern.

**D**er Traditionalist:

er wurzelt und purzelt in den Wurzeln herum.

☒ ☒ ☒

**D**er humane Sozialismus ist eine trügerische Vision.  
Denn der Mensch ist Egoist ist.

☒ ☒ ☒

**D**ie neue Parallelaktion: Österreich überwindet seine  
Kleinstaatlichkeit als Kultur Großmacht.

☒ ☒ ☒

**K**ein Friede hat Frieden gebracht.

☒ ☒ ☒

**D**as Mittelalter war finster.

Dennoch überstrahlt die Gotik jede Aufklärung.

☒ ☒ ☒

**G**egen den Schiedsspruch des Schicksals gibt es  
keine Berufung.

☒ ☒ ☒

**M**ozartkugeln und Andreashoferkugeln.  
Die Geschütze werden nachgeliefert.

☒ ☒ ☒

**W**er auf das falsche Pferd setzt,  
den läßt die Weltgeschichte straucheln.



**D**er Marsch der Achtundsechziger  
durch die Institutionen  
wurde in den Institutionen seßhaft  
x x x

**H**eimat wird wieder möglich,  
wenn es nur mehr Heimatlose gibt.  
x x x

**W**ehe den Siegern,  
wenn sich einmal die Besiegten  
gegen sie zusammenschließen.  
x x x

**M**it dem Verlust der eigenen Vergangenheit  
verliert man auch das Leben.  
x x x

**A**uch der glänzenste Sieg endet mit einer Niederlage.  
x x x

**D**ie Französische Revolution von 1789  
hat sich nicht an den Zöpfen und Perücken  
von Mirabeau und Robespierre gestoßen.  
x x x

**N**icht einmal in der Rumpelkammer der Geschichte  
ist es den militärischen Utensilien vergönnt,  
friedlich das Brot des Alters zu verzehren.  
x x x

**Z**wischen dem Thron und dem Schafott beträgt der  
Abstand höchstens eine Elle.

## **Der Gott des Lichts ist nicht der Gott des Böseswichts**

**W**ir können nur unsere Hoffnungen  
mit ins Grab nehmen.  
x x x

**G**ibt es überhaupt einen Himmel?  
Aber da oben wandert ein Stern.  
x x x

**N**ur der Satiriker glaubt an die Hölle.  
x x x

**D**er liebe Gott empfängt uns nur im Totenhemd.  
x x x

**A**n welchen Gott glaubst Du?  
An den Gott, den es nicht gibt.  
x x x

**D**er letzte Bußfertige:  
Er trug seine guten Werke zur Beichte.  
Der Segen des Beichtvaters versengte ihn.  
x x x

**S**odoma oder Gomorrha:  
Die einzige Alternative  
in unserem Leben.  
x x x

**M**ein ist die Rache, spricht der Herr,  
und es gibt so viele Herren auf der Welt.



**A**uch ein Judaskuß fällt niemandem in den Schoß.

☒ ☒ ☒

**V**ox populi, vox dei.

Wer hat „Kreuzige ihn!“ geschrien?

☒ ☒ ☒

**N**icht jeder Teufel zeigt seine Hörner.

☒ ☒ ☒

**H**üte Dich vor bigotten Atheisten!

☒ ☒ ☒

**D**as Paradies auf Erden verwirklichen!

Wenn wir nicht einmal wissen,  
ob es ein Paradies im Himmel gibt.

☒ ☒ ☒

**D**ie Aussicht auf ein besseres Leben  
hat noch nie einen Menschen gebessert.

☒ ☒ ☒

**D**er Druckfehlerteufel: Der einzige teufel,  
der das Weihwasser nicht fürchtet.



**V**or dem zweiten Vatikanum  
aßen fromme Seelen nur freitags Fisch - heute  
sind die Fische ihres Lebens an keinem Tag sicher.

☒ ☒ ☒

**F**ünftes Gebot: Du sollst nicht töten.  
Und die Ketzerverbrennungen?

☒ ☒ ☒

**P**aradox:

die Atheisten müssen unablässig Gott leugnen,  
um seine Nichtexistenz zu beweisen.

☒ ☒ ☒

**M**anche glauben, Gott habe die Menschen  
nur geschaffen, um etwas zum Lachen zu haben.

☒ ☒ ☒

**T**ücken der Grammatik:

„Der Mensch denkt und Gott lenkt,  
der Mensch dachte und Gott lachte“.

☒ ☒ ☒

**E**in eifriger Pfaffe. Er las jeden Tag die Messe und  
vergaß nie die Leviten.

☒ ☒ ☒

**D**ie Ketzer

verdanken den Inquisitoren den Platz im Paradies.  
Sonst wären sie in der Hölle gelandet.

☒ ☒ ☒

**F**romme Christen essen am Freitag Fisch.  
Einmal in der Woche brauchen auch  
Rind und Schwein einen Ruhetag.

Ein Apfeldiebstahl bescherte uns das Tal der Tränen.

☐ ☐ ☐

**G**ebt dem Kaiser, was des Kaisers,  
und Gott, was Gottes ist.

Was gibt man dem Menschen?

☐ ☐ ☐

**D**avos ist ein Touristenmekka?  
Wo sind die gläubigen Pilger?

☐ ☐ ☐

**W**ie ists zu erklären,  
daß sich wollüstige Weiber  
um den durch strengste Bußübungen  
ausgemergelten hl. Antonius von Padua rissen?

☐ ☐ ☐

**H**eutzutage werden Einweihungen entweiht  
und Entweihungen eingeweiht.

☐ ☐ ☐

**W**o kein Aberglaube, da kein Glaube.

☐ ☐ ☐

**V**iele Menschen glauben nur an Gott,  
wenn sie als Braut und Bräutigam  
zum Altar schreiten.

☐ ☐ ☐

**S**elbst ein Atheist kommt ohne Gott nicht aus.

☐ ☐ ☐

**M**an muß den Glauben an Gott verlieren,  
um ihn zu finden.

**R**eif machen uns nur die größten Verfehlungen. Die  
Hölle ist der Lohn.

☐ ☐ ☐

**S**eid doch einmal menschlich! Um Gottes willen!

☐ ☐ ☐

**D**er Herrgottsschnitzer kreuzigt den Herrn  
lebenslänglich und kassiert sich in den Himmel.

☐ ☐ ☐

**I**n gottloser Zeit braucht es Priester.  
Vielleicht ist unsere Zeit noch nicht gottlos genug,  
um des Priesters zu bedürfen.

☐ ☐ ☐

**U**nser Welt sieht immer mehr einem Schlachthaus  
als einem Garten Gottes gleich.

☐ ☐ ☐

**A**n ein Jenseits zu glauben ist ebenso schwierig wie  
ans Jenseits nicht zu glauben.

☐ ☐ ☐

**D**ie Vollkaskogesellschaft hat Gott abgeschafft.

☐ ☐ ☐

**N**atürlich sprechen Scheinheilige Heilige heilig.

☐ ☐ ☐



**Wie** heißen die sieben Todsünden?

Hochmut, Trägheit, Völlerei, Neid, Geiz, Zorn,  
Unkeuschheit. Wo bleibt die 8., die Dummheit?

☒ ☒ ☒

**Jede** Religion braucht Ketzler, wenn sie überleben will.

☒ ☒ ☒

**Der** geistliche Arzt lebt von der Sünde,  
der leibliche von der Krankheit.

☒ ☒ ☒

**Der** wahre Asket genießt seine Askese  
mit Wollust. (Ist ein Wollüstling)

☒ ☒ ☒

**Wer** stinkt, braucht Beweihräucherung.

☒ ☒ ☒

**Das** Böse zerstört mit einem Schlag,  
was Jahrhunderte mühsam aufgebaut haben.

☒ ☒ ☒

**Der** einzige Weg zu Gott führt über den Teufel.

☒ ☒ ☒

**Wer** nicht für mich ist, der ist gegen mich.  
Jesus ist ein Hasardeur.

**Nicht** einmal Sodoma weiß, wo Gomorrha ist.

☒ ☒ ☒

**Fluchen** kann auch eine Arznei sein.  
Eine köstliche zudem.

☒ ☒ ☒

**Wer** erlöst uns von den Erlösern?

## **Die Schlange lauert im Grase**

**Hüte** Dich vor dem Aphorismus:

Er lügt in seiner Wahrhaftigkeit.

☒ ☒ ☒

**Ein** Meisterlügner

ist erst dann glaubwürdig,  
wenn er ohne Wahrheit nicht mehr auskommt.

☒ ☒ ☒

**Die** größte Lüge?

Ich weiß, daß ich nichts weiß.

☒ ☒ ☒

**Manche** vermögen sogar mit der Wahrheit zu lügen.

☒ ☒ ☒

**Die** Lüge hat sehr viele Mitläufer.

Weil sie kurze Beine hat.

☒ ☒ ☒

**Die** Lüge hat kurze Beine.

Und dennoch holt sie niemand ein.

☒ ☒ ☒

**Die** Lüge:

Die einzige Wahrheit, die jeder glaubt.

☒ ☒ ☒

**Die** Wahrheit liegt einzig und allein im Märchen.

Weil es nie wahr sein wollte.

☒ ☒ ☒

**Die** gefährlichste Lüge ist die Wahrheit.

**Die** Wahrheit ist nur für die Narren.

☒ ☒ ☒

**F**ürchten muß man nur jene Lügner,  
welche die Wahrheit sagen.

☒ ☒ ☒

**B**ildbände in bunter, schönster Ausstattung:  
Ästhetisierung der Lüge.

☒ ☒ ☒

**I**m Leben eines Menschen  
ist die Mutter  
das einzig Sichere und Gewisse.

☒ ☒ ☒

**M**an lügt auch durch bloßes Schweigen.

☒ ☒ ☒

**D**as schlechte Gewissen sagt uns die Wahrheit.

☒ ☒ ☒

**Die** Wahrheit ist eine tödliche Waffe.  
Für den,  
der mit ihr nicht umgehen kann.

☒ ☒ ☒

**N**iemand will die Wahrheit hören,  
weil sie wahr sein könnte.

☒ ☒ ☒

**M**an muß sich immer wieder  
durch die Wahrheit hindurchlügen,  
um ihrer teilhaftig zu werden.

**W**ie viel ist über die Stunde der Wahrheit  
gelogen worden!

Dennoch ist sie nicht zur  
Stunde der Lüge geworden.

☒ ☒ ☒

**Die** Lüge:

Das Salz der Wahrheit.

☒ ☒ ☒

**Die** Wahrheit von der Lüge decken lassen.  
Eine neue Sexualität.

☒ ☒ ☒

**Das** einzig sichere in unserem Leben ist,  
daß nichts sicher ist.

☒ ☒ ☒

**W**arum wird den Schwindlern nicht schwindelig?

☒ ☒ ☒

**A**uch aus einem Lügenmeer  
kann die Wahrheit herausgefischt werden.

☒ ☒ ☒

**A**uch die Lüge ist wahr.

**Die** einzige Wahrheit: Es gibt keine Wahrheit.

☒ ☒ ☒

**W**ahrhaft durch übertreiben.

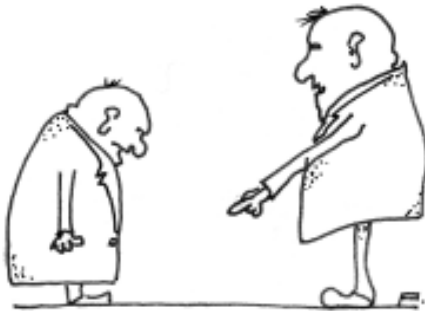
☒ ☒ ☒

**I**ch liebe Legenden.  
Sie müssen jedoch wahr sein.

**Der hartnäckigste Rufmord:**  
Der Vandalismus der Vandalen.

☒ ☒ ☒

**Wenn** man die Wahrheit  
nicht sagen darf,  
muß man zur Lüge  
Zuflucht nehmen.



**Wenn die Stunde hin ist,  
weiß man ihren Sinn**

**W**enigstens einmal im Jahr sollte sich eine Waage  
auf die Waage stellen.

☒ ☒ ☒

**N**icht jeder Prozeß endet mit der Verurteilung  
des Angeklagten.

☒ ☒ ☒

**A**lle Verbrechen werden strafrechtlich verfolgt.  
Nur die Verbrechen gegen die Sprache  
bleiben ungesühnt.

☒ ☒ ☒

**W**ovon lebt ein Rechtsanwalt?  
Von den Mißverständnissen der Menschen.

☒ ☒ ☒

**G**esucht:

Richter, der sich von der Wahrheit bestechen läßt.

☒ ☒ ☒

**A**uch ein Gericht sollte einmal vor Gericht gestellt  
werden.

☒ ☒ ☒

**A**us Worten gedrehte stricke strangulieren den Ange-  
klagten vor seiner Verurteilung.

☒ ☒ ☒

**D**iebe sind eine staatserhaltende Kraft.  
Dennoch setzt man sie hinter Schloß und Riegel.

**Z**ensor gesucht. Damit die Satire nicht aussterbe.

☒ ☒ ☒

**J**e länger die Gerichte dieser Welt tagen,  
um so größer wird die Sehnsucht der Gefangenen  
nach dem jüngsten Gericht.

☒ ☒ ☒

**D**ie Rollen der Richter und der Gefangenen sollten  
einmal vertauscht werden.

☒ ☒ ☒



## **Wehre den Anfängen!**

**Ä**mter sind wie Ställe.

Man sollte sie von Zeit zu Zeit ausräumen.

☒ ☒ ☒

**D**ie Bürokraten.  
Ergraute Säuglinge.

☒ ☒ ☒

**K**arriere:

Einer Beschäftigung auf den Fersen sein, wenn man  
für eine andere geschaffen ist.

☒ ☒ ☒

**D**er Mensch heute:  
Eine Beute der Bürokraten.

☒ ☒ ☒

**D**er effiziente Bürokrat:  
Er hält stets hin und weist niemals ab.

☒ ☒ ☒

**D**em Leithammel wird der Orden umgehängt.

☒ ☒ ☒

**I**n der Republik und in der Monarchie  
ist der Amtsschimmel  
stets gleich fett und gleich faul.

☒ ☒ ☒

**D**ie Bürokraten  
verhindern  
den Auszug des Menschen  
aus der Steinzeit.

**Der Staat.** Die Hölle auf Erden.

☒ ☒ ☒

**E**s ist ein großes Glück,  
wenn man ein Leben lang  
nicht mit Orden behängt wurde.  
Man ist vom Asthma verschont geblieben.

☒ ☒ ☒

**Die Polizei:**

Dein Freund und Helfer.  
Sie hilft Dir auch, wenn Du sie nicht brauchst.

☒ ☒ ☒

**Die Hälfte**

unserer Energie und Kraft und Zeit  
gehören dem Staat,  
da soll er uns wenigstens ein Zehntel davon  
zurückgeben, da wären wir reiche Leute.

☒ ☒ ☒

## **Wer den Schatten ehrt, wird nur Schattenglück beschert**

**Die Bank:**

Der Ort, an dem Betrug und Diebstahl  
ihre Beglaubigungsurkunden  
im Panzerschrank versperrt haben.

☒ ☒ ☒

**Der Industriekapitän** schreibt ein Manifest  
über gerechte Einkommensverteilung.  
Das irdische Paradies ist zum greifen nahe.

☒ ☒ ☒

**Auch** die Reichen müssen sterben.

Aber sie leben, als würden sie unsterblich sein.

☒ ☒ ☒

**Schweigen** ist Gold.

Hat sich damit schon jemand Reichtümer angehäuft?

☒ ☒ ☒

**Der Kapitalismus** lebt von den Zinsen der Bettler.

☒ ☒ ☒

**Sich satt schlafen.** Reichtum der Armen?

☒ ☒ ☒

**Durch Orden und Titel** erspart sich der Staat viel Geld.

Der Philister aber fühlt sich bereichert.

☒ ☒ ☒

**Der Satte** fragte den Hungrigen:

Warum hast du nicht gegessen?

**D**ie Banken haben kein Seele. Aber Geld.  
x x x

**W**em genügt eine handvoll Reis,  
wenn ringsherum geschlemmt wird?  
x x x

**D**as Bankgeheimnis  
hat heute das Beichtgeheimnis abgelöst.  
x x x

**M**enschen füttern Huren mit Austern und Kaviar,  
während Kinder an leerer Mutterbrust verschmachten.  
Und wir können es nicht ändern,  
selbst bei Wasser und Brot nicht.  
x x x

**K**ommunisten sind Kommunisten, wenn es um das  
Eigentum des andern geht.  
x x x

**E**in Steckenpferd ist mitunter teurer  
als ein arabischer Vollbluthengst.  
x x x

**I**n den Geldkathedralen ist kein Platz für jene,  
die nicht von ganzem Herzen dem Geld dienen.  
x x x

**I**m Tresorraum der Banken  
brennt Tag und Nacht das ewige Licht  
zu Ehren der Gottheit Mammon.  
x x x

**D**ie hohe Gesellschaft - eine Räuberhöhle.

**D**ie Türen der Mächtigen dieser Welt kennt jeder,  
aber diese Türen haben keine Griffe.  
x x x

**M**an müßte sich in jungen Jahren reich stellen.  
Dann könnte man den Rest des Lebens  
in Ehrlichkeit und Achtbarkeit verbringen.  
x x x

**D**ie Republik hat die blutsaugenden Könige  
und ihre Knechte ausgerottet.  
Wer bezahlt heute  
die Krawatten der weltenbummelnden Bundeskanzler  
und ihrer Minister?  
x x x

**E**in Geldbeutel ohne Geld ist bloß eine Huder.  
x x x

**W**ir müssen sparsam sein. Koste es, was es wolle.  
x x x

**D**as Gebiß des Zahnarztes strahlte.  
Als der Patient mit finsterner Miene  
die Geldtasche zückte.  
x x x

**W**as ist ein größeres Verbrechen:  
Eine Bank auszurauben oder eine Bank zu gründen?  
x x x

**P**ecunia non olet.  
Sogar die Verlierer vermarkten nach dem Krieg  
die Stätten ihrer nationalen Demütigungen  
an ihre ehemaligen Feinde.



**Ein** Säufer erbt einen Weinberg und sagte zum Wirt:  
Jetzt tauschen wir die Rollen.

☒ ☒ ☒

**Wer** mit den Mächtigen und Reichen  
dieser Erde auf vertraulichem Fuß steht,  
braucht festes Schuhwerk.

☒ ☒ ☒

**Der** Arme hat nichts zu verlieren.  
Außer seiner Armut.

☒ ☒ ☒

**Der** Kapitalismus erodiert den stärksten Charakter.

☒ ☒ ☒

**Heute** sterben mehr Menschen  
an Übergewicht als an Hunger.

☒ ☒ ☒

**Nur** die Guillotine vermag  
die Hydra des Wirtschaftswachstums zu köpfen.

☒ ☒ ☒

**Geld** stinkt nicht. Und wenn Blut daran klebt?



**Die** neuen KZS:

Die Konzentration des Kapitals in den Großbanken.

☒ ☒ ☒

**Wer** auf Gelderwerb bedacht ist,  
muß mit eistiger Beschränktheit vorlieb nehmen.

☒ ☒ ☒

**Jenseits** von Gut und Börse.

☒ ☒ ☒

**Die** Hand des Chirurgen darf nicht zittern,  
wenn sie die Honorarnote ausstellt.

☒ ☒ ☒

**Das** Geld verschafft dem Menschen eine Freiheit,  
die in die sichere Knechtschaft führt.

☒ ☒ ☒

**Der** kommunistische Brecht brachte seine Werke  
kapitalistisch auf den proletarischen Markt  
der sozialistischen Bühne.

☒ ☒ ☒

**Der** wichtigste Satz? Der Umsatz.

☒ ☒ ☒

**Unsere** Demokratien gleichen immer mehr  
Kleptokratien.

☒ ☒ ☒

**Die** Banken: Kulturmäzene in Krämerpelzen.

☒ ☒ ☒

**Wer** nichts hat, kann nichts verlieren.